



„Eine gute Investition in die Zukunft“

Neues Gebäude des Europäischen Rechnungshofs eingeweiht. Seite 18

„E Beispill am Glawen“

Tausende Gläubige pilgerten in Wiltz zur Muttergottes von Fatima. Seite 29



GAZETTCHEN

Macht Geld glücklich?

Es sind Zahlen auf einem Computerbildschirm, einige abgewetzte Metallstücke in der Hosentasche oder eine Handvoll buntes Papier. Geld ist an sich ziemlich unspektakulär – und doch eine der größten Erfindungen der Menschheit. Geld ist der Motor der Marktwirtschaft und ein Versprechen, das die Menschen zu Tausenden Lotto spielen lässt. Ökonomen und Soziologen gleichermaßen erforschen seit Jahrzehnten, wie Geld unser Leben verändert. Macht es glücklich? Zufrieden? Gesund? Das sind die Fragen. Vielleicht mag sie der nette Herr beantworten, der einer Bekannten kürzlich am Bankautomaten nicht jene 200 Euro zurückgeben wollte, die er unrechtmäßig erhalten hatte, weil sich die Klappe zum Geldautomaten beim Abhebeprozess aufgrund eines kurzfristigen technischen Defekts nicht öffnen ließ. Er ließ sich trotz Vorlegen des Abhebebelegs nicht erweichen. Das sei nicht sein Problem, meinte er lapidar und strich die zusätzlichen Geldscheine einfach selbst ein. Die schlechte Nachricht gleich dazu: Geld macht nicht glücklich. Jedenfalls meistens nicht und man möchte ihm ja fast wünschen, dass der Herr niemals ebenso rücksichtslosen Zeitgenossen begegnet, wie er selbst einer zu sein scheint.

Nadja

ZENTRUM 22

COSL-Spielfest in Kockelscheuer.

SÜDEN 25

„40 Jahre Journalismus in Bild und Schrift“.

NORDEN 29

„Sech wuelfillen am Alter zu Woltz“.

OSTEN 32

Laufen um den Echternacher See.

NOTDIENSTE 35
Service & Termine 36
Immobilien 42
TODESANZEIGEN 62

Überbleibsel aus dem nationalen Fundbüro wurden öffentlich versteigert

Fundstücke unter dem Hammer

Fahrräder, Kameras, Schmuck und Mobiltelefone fanden neue Besitzer



Über so manches „Schnäppchen“ konnten sich die Anwesenden freuen: Auch Laptops wechselten den Besitzer.

(FOTOS: GERRY HUBERTY)

VON DIANE LECORSAIS

Jeden Tag gehen im Großherzogtum zahlreiche Dinge verloren, gleichzeitig werden monatlich mehr als 800 Gegenstände gefunden, sei es in Bus und Bahn, in öffentlichen Einrichtungen oder auf der Straße. Aufbewahrt werden diese beim „Service national des objets trouvés“ (Snot) der Polizei, wo sie vom rechtmäßigen Besitzer abgeholt werden können. Das, was übrig bleibt, wird öffentlich versteigert.

Bei einem Wert von weniger als 200 Euro wird ein Fundstück drei Monate lang aufbewahrt, liegt der Wert jedoch darüber, dann hat der rechtmäßige Besitzer drei Jahre Zeit, um sich zu melden. Während Schlüssel nach einer Frist von drei

Monaten zerstört werden und Brillen beispielsweise für einen gemeinnützigen Zweck gespendet werden, wird alles, was übrig bleibt, in Zusammenarbeit mit der „Administration de l'enregistrement“ versteigert – wobei der Erlös in die Staatskasse fließt.

Am Mittwoch war es wieder so weit: Im Forum des „Service d'appui logistique et technique“ der Polizei in Hamm kamen all jene Fundstücke unter den Hammer, die nicht mehr von ihren rechtmäßigen Besitzern abgeholt wurden. Wie Eugène Reiff, Verantwortlicher des nationalen Fundbüros gegenüber dem Luxemburger Wort erklärt, hatten sich denn auch wieder zahlreiche interessante Dinge im Fundbüro angesammelt, darunter 18 Fahrräder, ein Kinderwagen,

drei Navigationsgeräte, mehrere Parfümsets, sechs Tüten mit diversen Schmuckgegenständen, ein Akkuschrauber, zwölf Fotokameras, vier Laptops sowie unzählige Mobiltelefone, die im Set von mehreren Exemplaren zu Vorzugspreisen angeboten wurden. Die meisten Käufer würden es stets auf eine bestimmte Kategorie von Gegenständen – Fahrräder, Handys oder Schmuck beispielsweise – absehen, meint Reiff – und seien regelmäßige Besucher von öffentlichen Versteigerungen dieser Art. Die Überbleibsel des Fundbüros kommen übrigens in der Regel zwei Mal im Jahr unter den Hammer – dies in den Monaten Mai und November. Am Mittwoch wechselten fünf Beutel mit insgesamt 25 Handys den Besitzer

für 250 Euro und ein auf 200 Euro geschätztes Fahrrad wurde für 70 Euro versteigert. Wer selbst etwas verloren hat, kann sich beim „Snot“ danach erkundigen, dies unter Tel. 4997-2036 – natürlich bestenfalls, bevor die Frist abgelaufen ist. Weitere Informationen gibt es im Internet:

www.police.public.lu

Fotos zur Versteigerung



Wort.lu



Mobiltelefone und weitere kleine Elektrogeräte waren in Tüten verpackt.



An den Fahrrädern bestand bei der Versteigerung großes Interesse.